

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Folkunger

Kretschmer, Edmund

Leipzig, [ca. 1880]

[urn:nbn:de:bsz:31-81644](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81644)

Die Folkunger.

Große Oper in fünf Akten

von

S. S. Mosenthal.

Musik von Edmund Kretschmer.

Aufführungsrecht vorbehalten.

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt.

Preis 50 Pf.

TB.

553

Leipzig,

Eigenthum und Verlag von Fr. Kistner.

4275.

[um 1875]

G

TB 553
Personen:

Magnus, Sohn König Eriks von Schweden aus dem
Geschlecht der Folkunger.

Maria, König Eriks Nichte.

Karin, des Erbprinzen Amme.

Lars Olafsson, ihr Sohn, Castellan des königlichen Schlosses
Vorgnäs.

Bengt, Herzog von Schoonen.

Sten Petrik, sein Vertrauter.

Ansgar, Abt des Klosters Nydal in den Njolen.

Ein Birkenknabe.

Ein dalekarlisches Mädchen.

Ein Mann aus dem Volke.

Ein Offizier der Leibwache.

Landleute, geistliche und weltliche Würdenträger, Mönche,
Krieger, Hirten und Hirtinnen.

Ort: Schweden. 1. Akt: Kloster Nydal;

2. Akt: Schloß Vorgnäs; 3., 4., 5. Akt: Uppsala.

Zeit: Ende des 13. Jahrhunderts.



✓

Erster Akt.

Kloster Nydal auf der Höhe der Fjällen.

Erste Scene.

Magnus. Sten Petrik.

Magnus.

Ich kann nicht weiter mehr, die Kräfte schwinden.
Unseliger! Wo führst du mich hin?
Du schweigst?
O Gott, wer löst dies Räthsel mir?
Aus meines Klosters freundlichem Asyl
Führst du mich fort,
Gerüstet mit des Königs Brief und Wort.
Mein Bruder todt. Ich zu des Thrones Stufen,
Zum Gatten der geliebten Braut berufen.
Ich folge dir, berauscht von süßer Lust —
Da setzest du den Dolch mir auf die Brust.
Umsonst mein Kampf, mein Widerstreben,
Wehrlos bin ich in deine Hand gegeben.
Du aber hemmst den Stahl
Und führst mich fort auf menschenleeren Steigen
Bis hierher, wo des Lebens Pulse schweigen.
Was hast du vor, was soll dies grause Spiel —
Sprich! Wobin führst du mich?

Sten Petrik.

Wir sind am Ziel

Magnus.

Am Ziel! Hier in der Hölen Eis und Schnee!
So willst du hier den Hentkerstoß mir geben —
Wohlan, was zögerst du?

Sten.

Nein, du sollst leben.

Magnus.

Wie! Ich soll leben — leben!
O süßer Hoffnungsblick!
Ha, wie die Pulse beben,
Bewußtsein kehrt zurück!
Was seh' ich! Diese Hallen
Sind nicht menschenleer;
Mein Nothruf soll erschallen,
Nicht hilflos bin ich mehr.

Sten.

Nicht von der Stelle!

Magnus.

Weiche!

Sten.

Ein Schritt! Ein Laut, ein Blick —
So bist du eine Leiche.

Magnus.

Wer bist du?

Sten.

Dein Geschick.

Bernimm durch mich jetzt sein Gebot:
In deiner Hand liegt Leben oder Tod.

Magnus.

In meiner Hand? O bitt'rer Hohn!

Sten.

Mein Stahl gilt nur dem Königssohn.
Willst du auf's Kreuz mir schwören
Mit heil'gem, ew'gem Eid,
Dem Grab anzugehören
Und der Vergessenheit, —
Schwörst du beim heil'gen Christ,
Daß dich kein Name nenne,
Daß nie dein Mund bekenne,
Wer du gewesen bist:
Dann soll dein Blut durch mich nicht fließen,
Dann mag dies Kloster dich verschließen.

Magnus.

Begraben hier auf ewig!

Sten.

Wähle!

Magnus.

O Gott!

Sten.

Empfehl ihm deine Seele!

Magnus.

Halt ein! Halt ein!

Sten.

Schwörst du den Eid?

Entschließe dich!

Magnus.

Ich bin bereit.

Sten.

Ich schwör's beim heil'gen Christ,
 Daß mich kein Name nenne,
 Daß nie mein Mund bekenne,
 Wo meine Heimath ist.
 Was auch das Herz bestürme,
 Prinz Magnus — er ist todt,
 So wahr mich Gott beschirme
 In meiner letzten Noth! —

Chor der Mönche.

Ave Maria!
 Gratia plena!
 Die Nacht des Herrn
 Verhüllt die Welt.
 Du ew'ger Stern
 Am Himmelszelt,
 Leucht' uns von fern,
 Maria!

Magnus.

Maria!

Zweite Scene.

Vorige. Ausgar. Mönche.

Chor.

Ave Maria!
 Gratia plena!
 Und was uns droht
 An Hölle noth,

Al' Erdenqual
 Verscheucht dein Strahl,
 Dein süß Gebot,
 Maria!

Ansgar.

Seht jene Wand'rer dort. Ihr Brüder, kommt herab.
 Was, Jüngling, suchst du hier?

Magnus.

Ein Obdach — und ein Grab.

Ansgar.

So früh schon, theurer Sohn, hast du der Welt ent-
 sagt,

Gab dies dein Geist dir ein?
 Hast du dein Herz gefragt?

Magnus.

Verwaist und heimathlos steh' ich hienieden —
 Mein Vater, nimm mich auf!
 Es sucht mein Herz den Frieden.

Ansgar.

Er wird bei uns dir nicht beschieden,
 Trägst du ihn nicht in eig'ner Brust.
 Bist du des Opfers dir auch wohl bewußt?

Auf dieser Höh', in diesen Schründen,
 Von Eis umstarrt und ew'gem Schnee,
 Ist von der Welt nichts mehr zu finden,
 Hier endet all' ihr Glück und Weh'.

Kein Band mehr fesselt an das Leben,
 An seine Hoffnung, seine Lust.
 Das Eine ist dir hier gegeben:
 Der Gott in deiner eig'nen Brust.

Chor der Mönche.

Das Eine ist dir hier gegeben:
 Der Gott in deiner eig'nen Brust.

Ansgar.

Der Brudersiebe, dem Entfagen
 Ist jede Stunde still geweiht,
 Kein Ehrgeiz darf die Wünsche tragen,
 Nicht ird'scher Stolz und Eitelkeit.
 Was wir gewähren und erstreben,
 Von keinem Menschen wird's gewußt.
 Das Eine nur ist uns gegeben:
 Der Gott in uns'rer eig'nen Brust.

Chor.

Das Eine nur ist uns gegeben:
 Der Gott in uns'rer eig'nen Brust.

Sten.

Wie, zauderst du?

Magnus.

Empfange meinen Schwur.

Ansgar.

Gemach! Ich ford're eine Probe nur:
 Des Klosters Regel will, daß jede Nacht
 Ein Bruder hier in freier Halle wacht,
 Wenn fern das Glöckchen läutet,
 Was der Verirrten Hülfesruf bedeutet.

So halte du denn heut' die Wacht
 Allein mit Gott in stiller Nacht.
 Und willst du morgen noch dem Herrn dich weih'n,
 So sollst du unser Bruder sein.

Magnus.

Ich bin bereit, ich halte Wacht
 Allein mit Gott in stiller Nacht.

Sten.

Bedenk' den Eid! Ich halte Wacht,
 Mein Auge folgt dir nah' und fern.

Ansgar und die Mönche.

Gott sei mit dir, der Geist des Herrn
 Erleuchte dich! Nun gute Nacht!

Dritte Scene.

Magnus.

So halt' ich Wacht an meinem eig'nen Grabe.
 Lenz meines Lebens,
 Du blühst vergebens,
 Alles verfunken, öd' und leer.
 Eitles Wagen, —
 Herz, lern' es tragen —
 Magnus, Magnus ist nicht mehr.

Chor der Hirten und Hirtinnen.

Felsenschluchten,
 Vergesseesee,
 Grüne Buchten,
 Ade, ade!

Dem Lenzesstrahle
 Folgt Herbsteschnee,
 Wir zieh'n zu Thale,
 Ade, ade!

Magnus.

Der Hirten Scheidegruß.

Hirtenknabe.

Der Herbst ist gekommen,
 Verglüht der Sonne Strahl,
 Die Blumen sind vergalommen,
 Der Sonne zieht zu Thal.
 Grüne Matten,
 Kühle Schatten,
 Ob ich wiederkehren soll?
 Rothe Haide,
 Grüne Weide,
 Lebet wohl, lebet wohl!

Magnus.

Ach die Welt ist so schön
 Und die Erde so grün,
 Wo Lieder erklingen
 Und Blumen erblüh'n!
 Und das Grab ist so öd',
 So frostig und hohl —
 O süßes Leben, leb' wohl, leb' wohl!

Hirtenknabe.

{ Rothe Haide, grüne Weide, lebet wohl!

Magnus.

Was zieht mich, was faßt mich mit süßer Gewalt!
 Was lockt mich, als grüßt mich mit trauer Gestalt
 Mein Vater, mein König! Kuffst du dem Sohn?
 Verödet steht der Folkunger Thron.
 Was blickst du, Maria, so trüb' und so traut,
 Im Aug' eine Thräne, du liebliche Braut?
 Ich kann nicht, ich darf nicht, mich fesselt ein Eid,
 Begraben ist Magnus in Ewigkeit.

{ Ach die Welt ist so schön
 Und die Erde so grün zc.

Hirtenknabe.

{ Rothe Haide zc.

Hirtenchor.

{ Dem Lenzesstrahle zc.

{ Ade! Ade! —

Magnus.

Horch, aus den Kjölen braust der Nord. —
 Doch wie, was hör' ich dort,
 Sind das nicht Menschenschritte?
 Ein Wand'rer, kämpfend mit des Sturmes Macht,
 Er naht — was suchst du?

Vierte Scene.

Magnus. Lars.

Lars.

Obdach für die Nacht.

Magnus.

Wie ist mir! Diese Stimme hört' ich schon.
Wer bist du?

Lars.

Ich? Ich bin Lars Olafsson.

Magnus.

Gott! Larins, meiner Amme Sohn.
Und sprich, was führt dich her?

Lars.

Weshalb erforschst du mich?
Und doch ein stiller Zug des Herzens spricht für dich,
Den ich noch nie gesehn.

Du bist ein Schwedensohn?

Magnus.

Wohl bin ein Schwede ich!

Lars.

So hör' des Landes Noth.
Verwaist ist Schwedens Thron und König Erik todt.

Magnus.

Mein Vater todt!

Lars.

Des Thrones Erbe starb vor kurzer Zeit,
Doch blieb Prinz Magnus uns, dem heil'gen Stand
geweiht.
Der König sandt' um ihn — doch eh' zurück sein Bot',
Verfiel er selbst dem Tod.

Magnus.

Allmächtiger! Was dämmert auf in mir!

Fars.

Nun dringen durch das Land vermorr'ne Schreckens-
kunden,
Prinz Magnus sei nicht mehr, Prinz Magnus sei ver-
schwunden,
Von Folkungs hohem Stamm der letzte edle Sproß.
Maria weint um ihn, die Braut auf Borgnäs Schloß.
Doch Bengt von Schoonen wirbt um ihre Hand,
Verbündet hat er sich dem schönen Dänenland,
Und mit der Braut zum Hohne
Erzwingt er sich des heil'gen Eriks Krone.

Magnus.

Ha, Verruchter! Jetzt ist Alles klar.
Du bist der Henker meines Lebens,
Doch deine Ränke sind vergebens.
Ein Hauch von mir, sie sind zerstreut.
Auf, Fars, mit mir!

— — — — — O Gott, mein Eid!

Fars.

Nun zieh'n durch's Land vertraute Schaaren,
Zu forschen nach des Theuren Spur;
Sein heilig Haupt vor Leid zu wahren,
Verbündet uns ein heil'ger Schwur.

Magnus.

O Freund! Umsonst ist Müß' und Noth.
Prinz Magnus, den du suchst, ist todt.

Fars.

Und ist er todt, so lebt das Land,
Das Land, das uns geboren.

Nicht fallen soll's in Dänenhand,
 Das haben wir geschworen.
 So lang' ein schwed'scher Arm sich regt,
 So lang' die Hand ein Schwert noch trägt,
 So lang' wirst du, mein Vaterland,
 Nicht fallen in Tyrannenhand.

Magnus.

Was zuckt durch's Herz wie Feuerbrand,
 Wie bin ich neu geboren!
 Zu sterben für mein Vaterland,
 Das bleibt mir unverloren.
 Kein Eid verwehrt, kein Machtgebot,
 Zu stürzen in den Heldenod.
 Hinaus, hinaus! Das Schwert zur Hand,
 Zum Kampf für dich, mein Vaterland!
 Wann ruft die That?

Fars.

Die Stunde naht.

Zur Krönung nach Upsala zieht Maria,
 Bengt zwingt sie ja.
 Doch auch das Volk ist da!
 Wo schwedisch Blut den Arm durchrinnt,
 Da spannen sich die Sehnen
 Zum Schutze für das Königskind,
 Zum Kampfe mit den Dänen.

Magnus.

Ich stelle mich in eure Reih'n.

Fars.

Du sollst die heil'ge Fahne weih'n.

Magnus.

Fort, heimlich, rasch!

Lars.

Vertrau' dich mir,

Ich weiß geheime Pfade hier.

Beide.

Rasch durch die Nacht auf dunklem Pfade!
 Send' uns, o Herr, Dein Licht der Gnade!
 Für Treu' und Recht, gen Trug und Schein
 Wirfst Du uns, Herr, den Sieg verlei'h'n.
 Deck' uns're Flucht mit Deinem Schatten,
 Laß uns're Sohlen nicht ermatten.
 Nimm uns, o Herr, in Deine Wacht,
 Bis daß das heil'ge Werk vollbracht!

Fünfte Scene.

Ansgar. Mönche. Sten Petril.

Ansgar.

Es wächst der Sturm; tritt ein, mein Sohn.
 Wo weilst du?

Sten.

Ha! Er ist entflo'h'n!

Ihm nach!

Ansgar.

Halt' ein!

Trug ihn sein flücht'ger Fuß hinab,
 So fand er auch im Schnee sein Grab.

Sten.

Ich muß ihm nach.

Ansgar und die Mönche.

Ha! Wetterstrahl!
 Die Sturzlawine rollt zu Thal!
 Herr Gott, im Sturm, im Wetterbraus
 Beschütze Du Dein heilig' Haus!

Sten.

Die Sturzlawine rollt zu Thal,
 Vernichtet ihn mit Wetterstrahl!
 Auf, rase, Sturm und Schneegebraus,
 Verschütte Follungs Königshaus!

Zweiter Akt.

Schloß Borgnäs. Hof mit Gartenanlagen.
Im Hintergrunde der Mälarsee.

Erste Scene.

Prinzessin Maria. Dalekarlische Frauen, Mädchen und
Kinder.

Chor und Ballet.

Chor.

Nimm der Liebe letzte Spenden,
Rosen auf den Weg gestreut.
Nimm sie an aus unsern Händen,
Holde, königliche Maid,

Solo und Chor.

Die auf unsern Fluren weiste,
Luft und Leiden mit uns theilte,
Unsr' Herzen folgen dir.
Thränen, die die Lieb' vergossen,
In die Blumen eingeschlossen
Sind der Krone höchste Zier.

Maria.

Schwestern, Kinder, Spielgenossen,
Zeugen meines stillen Glück's,
Bangen Herzens, feuchten Blick's
Halt' ich, Theure, euch umschlossen.

Auf des Thrones steile Höhe
 Zieht mich des Geschickes Hand.
 Ach, mein Jugendglück verschwand ;
 Was ich liebte, ist dahin!
 Mich erfaßt ein banges Wehe,
 Und zurück in eure Nähe
 Sehnt sich, ach, die Königin.

In der Kindheit rosig'n Tagen
 Sah ich ihn auf dieser Flur,
 Und mit jungfräulichem Zagen
 An des Herzens rascher'n Schlagen
 Ahnt' ich, Liebe, deine Spur.
 Nun für den geliebten Gatten
 Beut' das Schicksal mir den Thron,
 Zeigt mir den verhaßten Gatten,
 Die Entscheidung nahet schon.
 Fliehen möcht' ich, mich verbergen
 In der Meinen dunklen Särgen!
 Doch es winkt die Hand des Schergen,
 Und der Krone Demantglanz
 Wird für mich zum Dornenkranz.

Ein dalekarlisches Mädchen.
 Keine Thräne soll die Stunde
 Der Erinnerung dir verschleiern,
 Unsr' Liebe soll dich feiern,
 Froher Klang in heit'rer Kunde,

Solo und Cochr.

Daß ein dalekarlisch Lied,
 Aus des Volkes Mund erklingen,
 Wie wir hier es oft gesungen,
 Als Erinnerung mit dir zieht.

Der Brauttanz von Falun.

Erster Halbchor.

Schwestern! Ei, was singen wir nun?

Zweiter Halbchor.

Eia, den Brauttanz, den Reih'n von Falun.

Ganzer Chor.

Eia, den Brauttanz, den Reih'n von Falun.
 Von Quendel und Salbei schon duftet's im Raum,
 Es führet der Lagman die Braut unter'n Baum
 Mit silbernem Häubchen und purpurnen Schuh'n,
 Es spielen die Knappen den Reih'n von Falun.
 Eia, den Brauttanz, den Reih'n von Falun.
 Da kommt schon der Bräut'gam mit Kößlein und
 Wagen.

Ein Sträußchen von Quendel am Hut und am Kragen,
 Und zieht sie und zerrt sie und läßt sie nicht ruh'n,
 Es spielen die Knappen den Reih'n von Falun,
 Eia, den Brauttanz, den Reih'n von Falun.

Erster Halbchor.

Und soll ich vom Heerde der Heimath hinaus?

Zweiter Halbchor.

Ein schönerer Heerd steht im bräutlichen Haus.

Erster Halbchor.

Und soll ich lieb' Vater und Mutter vermissen?

Zweiter Halbchor.

Dafür wird der Liebste dich herzen und küssen.

Ganzer Chor.

Auf, lustig, und dreh' dich im wirbelnden Kreise
 Und schwing' dich auf altdalekarlische Weise
 Mit flatterndem Röcklein und klappenden Schuh'n,
 Es braust und es wirbelt der Reih'n von Falun.

Zweite Scene.

Vorige. Karin.

Maria.

Ha, Karin, endlich bringst du Kunde mir.

Karin.

Sie nahen. Fasse dich!

Maria.

Wer?

Karin.

Bengt von Schoonen.

Maria.

So rettet mich kein Gott aus Feindes Hand?

Karin.

Sei muthig, dich beschützt das Vaterland.

Was mein Sohn mir verkündet,

Versiegelt mir den Mund,

Doch Eins thu' ich dir kund:

Dein Volk steht treu verblüdet.

Zieh hin zum Morastein,

Empfang' der Krone Zier —

Du stehst dort nicht allein,

Dein Schweden steht bei dir!

Maria.

Hoffnung, deine Flügel tragen
 Neu die Seele, neu den Muth.
 Keine Klagen, kein Verzagen,
 Ich vertraue Gottes Hut.
 Du, mein Volk, dem ich entsprossen,
 Du hältst mich an's Herz geschlossen.
 Dir vertrau' ich fest und treu,
 Deine Freiheit macht mich frei.

Karin.

Hoffe, Theure, ohne Zagen,
 Tritt hinaus mit festem Muth!
 Wer kann dir zu drohen wagen,
 Stehst du in des Volkes Hut!
 Ja, dein Volk, dem du entsprossen,
 Hält dich fest an's Herz geschlossen.
 Ihm vertraue fest und treu,
 Seine Freiheit macht dich frei.

Dritte Scene.

Vengt von Schoonen. Sten Petrif. Bers.
 Schloßleute, Volk.

Vengt.

Wer ist des Schlosses Vogt?

Lars.

Sch.

Bengt.

Verkündet der Prinzessin,
 Daß Schoonens Herzog hier
 Nach alter Väterweise
 Sie läd' zur Eritkreise
 Unter dem Reichspanier.

Bengt.

Ich darf auf deine Kunde bauen?

Sten.

Wem konntest du wohl mehr vertrauen?
 Sein Blut verkettet unsern Bund.

Bengt.

Mein ist der Thron und ihre Hand,
 Es naht der Tag, der heißersehnte,
 Wo Folkungs tiefverhaßtes Blut,
 Das stolz mich seinen Sklaven währte,
 Als Sklav' zu meinen Füßen ruht.

Sten.

Doch wann wird mir mein Theil, mein Loth?

Bengt.

Ich reich' ihn dir vom Königsthron.
 Triffst erst der Dänen Flotte ein,
 So sollst du Schoonens Herzog sein.

Chor.

Heil Maria, Heil, du hehre
 Folkungs-Tochter, Ruhm und Heil!
 Kronenschmuck und Königsehre
 Ward nie holderem Haupt zu Theil.

Vierte Scene.

Vorige. Maria.

Bengt.

Der Krone ältester Vasall
 Beugt hier vor dir die Kniee
 Im Namen seiner Brüder all,
 Und huldigt dir, Marie.
 Sein Schwert, sein Blut zu Treu' und Pflicht
 Legt er zu deinen Füßen.
 Bald wird er dich — o weigr' es nicht —
 Mit süßer'm Namen grüßen.

Maria.

O bange Qual, ich trag' es kaum,
 Den Sinn umfängt's wie Nacht und Traum.

Bengt.

Raum für die Erißstraße! Raum!

Der Erißgang.

Chor.

Leb' wohl, leb' wohl!

Maria.

Dahin! Dahin!

Karin und Lars.

Du weißt, wer dich begleitet,
 Es ist dein Volk, das dich geleitet.

Bengt.

Zurück! Wer naht der Königin,
 Wenn sie die Erißstraße schreitet!
 Fort, freches Volk!

}	Maria.
	So muß es sein!
	Auf Wiederseh'n!
	Chor.
	Auf Wiederseh'n!
}	Fars.
	Am Morastein.
	Bengt.
	Zum Morastein!

Fünfte Scene.

Fars.

Verachte nur das Volk — es trotzet deinem Zorn.
 Auf, auf, erkling', mein dalekarlisch Horn!
 Sie hören mich, die Zeichen tönen wieder,
 Das Feld ist frei. Herbei, herbei, ihr Brüder!

Fars.

Dalmänner hier, Upländer dort,
 Wärländer vom Hardangefiord,
 Ein Rufungswort führt euch herbei:
 Der Königin Schutz und Tod der Tyrannei!

Alle.

Der Königin Schutz und Tod der Tyrannei!
 Den Dänen Haß und Schweden frei!

Fars.

Zum Morasteine laßt uns eilen;
 Dort werden wir uns still vertheilen,

Das Schwert im Mantel tief verhüllt,
 Bis die Entscheidung sich erfüllt.
 Dann Mann für Mann und Hand in Hand
 Zum Kampf für unser Vaterland!

Alle.

Dann Mann für Mann &c.

Ein Mann.

Du sollst uns Bannerträger sein!

Alle.

Du sollst das Nordsternbanner tragen.

Fars.

Nicht ich. — Gott selbst ließ mich ihn finden
 Tief in der Kjölen Eiseschlünden.
 Er wird des Volkes Fahne weih'n.

Chor.

Wer ist's, wo weilt er?

Fars.

Krank und matt

Fand hier er eine Lagerstatt,
 Verborgen hielt ich ihn vor jedem Blick;
 Doch kehrt ihm Jugendkraft zurück,
 Von heil'gem Eifer glüht er schon.
 Die Luft ist frei.
 Herbei, herbei!

Sechste Scene.

Vorige. Magnus.

Magnus.

Sieh, Volk von Schweden, deinen Sohn!

Karin.

Ha, welches Antlitz, welcher Ton!

Weiber.

Wer ist der Jüngling?

Karin.

Könn't ihr fragen?

Ich fühl's an meines Herzens Schlagen,
 Ich kenn' ihn seit der Kindheit Tagen,
 Prinz Magnus, Magnus Erikson!

Alle.

Prinz Magnus, Magnus Erikson!

Iars.

So wär's, was ich gehnt!

Magnus.

Zurück!

Karin.

Das ist sein Ton, das ist sein Blick,
 Erkennst du Karin, deine Amme?

Alle.

Heil Magnus, Heil dem Fölkung-Stamme!

Magnus.

Verblendet Weib, dich täuscht mein Angesicht,
 Den du mich nennst — ich bin es nicht.

Karin.

Du bist's. Laß seh'n! In unglücksel'ger Stunde
Fielst du mir einst vom Arm,
Am Hals trägst du die Wunde.
Seht ihr die Narbe hier? Sie zeuget blutigroth,
Du bist's, Prinz Magnus lebt!

Chor.

Prinz Magnus lebt!

Magnus.

Zurück! Magnus ist todt.

Karin.

Er lebt, er lebt, so kann das Herz nicht trügen.

Lars.

Warum verstellst du dich? Willst du dein Volk belügen?

Alle.

Sprich, bist du Eriks Sohn?
Dein Volk beschwört dich
Bei deiner Väter Thron,
Sprich, bist du Magnus, sprich!

Magnus.

Verblendet Volk! Um eines Weibes Wahn
Vergeßt ihr Schwedens heil'ge Sache.
Die Zeit verrinnt, die Dänen nah'n,
Zum Morasteine ruft die Rache.
Das Nordsternbanner fass' ich hier.
Wer Schweden liebt, der folge mir.

Bannerweihe.

Stern des Nordens, ew'ges Licht,
Deine Strahlen bleichen nicht.
Blick' herab vom Himmelrand
Auf ein freies Vaterland!
Stark und treu,
Fest und frei,
Trozen wir der Tyrannei.
Der Freiheit Banner walt hernieder,
Mein Vaterland erwachet wieder.
Uns schützt ein Gott in Wetternacht,
Des Nordens Stern hält treu die Wacht!

Dritter Akt.

Upsala.

Erste Scene.

Chor.

Herr Gott, Dich loben wir!
 Herr Gott, wir danken Dir,
 Der ird'sche Majestät
 Schirmt und erhöht.

Fars.

Es treibt mich aus dem Dom des Herzens Zagen.
 Maria ist gekrönt, indeß an unserer Seite
 Der echte Königssohn vielleicht im Bettlerkleide
 Von finsterem Geschick gefesselt weilt.
 Warum verleugnet er den Namen seiner Väter?
 Ist er ein Opfer, ist er ein Verräther?
 Wo ist ein Strahl, der dieses Dunkel theilt?

Chor (im Dom).

Te deum laudamus!

Fars.

Upsalas hoher Dom, du blickst auf mich herab,
 Du meiner Könige Wiege,
 Du meiner Könige Grab.

Nie kann in deinen Wänden,
 Von Himmelsglanz erhellet,
 Sich ein Betrug vollenden,
 Die Täuschung schnöder Welt.
 Send' einen Strahl von Deiner Gnade,
 O Gott, auf den befang'nen Blick,
 Und führ' uns auf gerechtem Pfade
 Den echten Königssohn zurück!

Voller Chor.

Salvum fac regem, Domine!

Sars.

Die Antwort klingt: Der Himmel schützt den König,
 Und neue Hoffnung schwellt die Brust.
 Mein Land, das aus des Nordmeers Eis
 Die Hand des Herrn gehoben,
 Dich giebt nicht fremder Willfür preis
 Der mächt'ge Richter droben!
 Wer auch gen' dich in Waffen zieh',
 Dein fester Grund erzittert nicht.
 Es ruft mein Herz voll Zuversicht:
 Salvum fac regem, Domine!

Chor.

Salvum fac regem, Domine!

Zweite Scene.

Zengt.

Am heil'gen Morastein, Urväter erstem Throne,
Empfang', o Königin, die Geißeln Deiner Krone.
Und jetzt, nach altem Recht, aus diesem Document
Verkünde Schwedens Volk, wie sich sein König nennt.

Maria.

Maria Ich, aus Folkungs Blut entsprossen,
Nach Erbrecht und Gebühr besteige Schwedens Thron.
Denn König Erik liegt von finstern Grab umschlossen,
Und todt ist Waldemar, sein Erbprinz und sein Sohn,
So auch sein zweiter Sohn, Prinz Magnus —
Großer Gott!

Welch Auge blickt mich an!

Alle.

Was ist der Königin?

Zengt.

Was ist euch? Fahrt fort!

Maria.

Maria Ich, aus Folkungs Blut entsprossen,
Nachdem mein Oheim todt und Waldemar, sein Sohn,
Und Magnus — Magnus —
Nein! Dies Antlitz sah ich schon.
In tiefster Seele Grund erfäßt mich dieser Blick
Mit der Erinnerung Weh', mit der Erinnerung Glück.
Den Jüngling führt mir her!

Zengt.

Was willst du, Königin!

Maria.

Den Jüngling will ich seh'n, so wahr ich König bin!

Lars.

So spricht dein Herz, wie unsers längst gesprochen,
Erkennst du ihn?

Sten und Bengt.

Ha! Höll'scher Hohn!

Lars.

Das Dunkel weicht, der Tag ist angebrochen,
Prinz Magnus ist's, Prinz Magnus Erikson.

Chor.

Prinz Magnus!

Lars. Karin.

O blick' in dieses Auges Strahl,
Erkenn' ihn, den durch Gott wir fanden,
Den wir beweint viel tausendmal,
Er lebt, er ist dem Grab erstanden.
O zweifle nicht, o zweifle nicht,
Es ist sein trautes Angesicht,
Es ist sein Aug', das zu uns spricht.
Vom Himmel selbst klingt es hernieder:
Er lebt, er lebt, er kehrt uns wieder!

Maria.

Was faßt mein Herz mit Lust und Qual?
Hält mich ein Traum in seinen Banden?
Den ich beweint viel tausendmal,
Er lebt, er ist vom Grab erstanden!

(Noch fass' ich's nicht, noch glaub' ich's nicht —
 Und doch — es ist sein Angesicht,
 Es ist sein Aug', das zu mir spricht.
 Vom Himmel schallt es jubelnd nieder:
 Er lebt, er lebt, du hast ihn wieder!

Magnus.

Was faßt die Brust mit Wonn' und Qual,
 Was rüttelt an des Herzens Banden?
 Es trifft mich wie ein Sonnenstrahl,
 Ich fühle mich vom Grab erstanden.
 Ich träume nicht, ich träume nicht,
 Das ist Mariens Angesicht,
 Ihr Ton, der süß zum Herzen spricht.
 Wie Himmelsklänge rauscht es nieder:
 Du lebst, du lebst, du hast sie wieder!

Hengt und Sten.

Was faßt mich an mit wilder Qual,
 Wer sprengt des Grabes feste Banden?
 Der längst verscharrt im Todesthal,
 Er lebt, er ist vom Grab erstanden.
 Noch fass' ich's nicht, noch glaub' ich's nicht,
 Und doch, es ist sein Angesicht.
 Es starrt mich an wie Weltgericht,
 Und Rache Stimmen donnern nieder:
 Er lebt, er lebt, er kehret wieder!

Chor.

Fürwahr, es ist sein Angesicht,
 Ist Folkungs Gang und Augenlicht.
 O Heil dem Land, singt Jubellieder,
 Er lebt, er lebt, er kehrt uns wieder!

Maria.

Du grabentstiege'ner, theurer Schatten,
An den mein Herz mit Jubel glaubt,
Als König grüß ich dich, als Gatten,
Die Krone nimm von meinem Haupt.

Hengt.

Zurück! Du rasest, Königin!
Ein Trugbild blendet deinen Sinn.

Fars.

Dort ist der Trug, dort ist die Lüge,
Die Wahrheit spricht durch diese Züge,
Ein Werk der Nacht enthüllt sich hier.
D sprich, wir rufen Gott zum Zeugen:
Wo weiltest du, was ist mit dir?

Maria. Karin. Chor.

Wo weiltest du? Was ist mit dir?

Alle.

Er schweigt. O Gott, welch banges Schweigen!

Maria.

Magnus! Magnus!
Fühlst du dieses Herzens Beben,
Das für dich nur schlägt, für dich?
Du mein König, du mein Leben,
Du mein Alles, rette mich!
Wie die Arme dich umschließen,
So liegt dir dein Volk zu Füßen,
Bist du Magnus, o so sprich,
Lebe für dein Volk, für mich!

Chor.

Bist du Magnus, sprich, o sprich!

Dengt und Sten.

Höllensqualen foltern mich.

Maria.

Lebe für dein Volk, für mich!

Magnus.

Gott, wie wird mir, welches Sehnen!

Maria. Karin. Lars. Chor.

Seine Augen füllen Thränen.

Magnus.

Gott, es ist um mich gescheh'n!

Maria. Karin. Lars. Chor.

Seine Lippen, sie gesteh'n.

Dengt. Sten.

Ha, jetzt ist's um mich gescheh'n!

Chor.

Sprich das Wort, das uns befreit!

Du —

Magnus.

Ich bin —

O Gott, mein Eid!

Alle.

Du, du bist —

Magnus.

Ich bin —

Chor.

Horch, er spricht!

Magnus.

Magnus, Magnus bin ich nicht.
 Bin verwaist und namenlos,
 Magnus liegt in Grabes Schoß!

Bengt.

Betrüger bist du und Verräther,
 Den man zum Gaukelspiel erfand,
 Ein Spielball frecher Mißethäter,
 Trägst du Empörung in das Land,
 Die an der heiligsten der Stätten
 Das Haupt der Majestät bedroht.
 Ihr Wachen, auf, legt ihn in Ketten
 Und führt ihn fort zum Flammentod!

Lars.

Wer spricht von Ketten und von Flammen,
 Wer will ihn ungehört verdammen?
 Wir trogen deiner Schergen Hohn!
 Schütz', Volk von Schweden, deinen Sohn!

Alle.

Wir trogen deiner Schergen Hohn,
 Und Schwedens Volk schützt seinen Sohn.

Bengt.

Empörung!

Magnus.

Brüder, haltet ein!

Maria.

Sie kämpfen! Ew'ger! Haltet ein!

Dengt.

Treibt sie zurück!

Volk und Krieger.

Schlagt drein! Haut ein!

Sten.

Wer wagt's, die Stätte zu entweih'n!
Wer zückt das Schwert am Morastein!

Alle.

Zurück, und steckt die Schwerter ein!
Kein Schwede sicht am Morastein.

Dengt.

Führt den Betrüger fort!

Maria.

Halt ein!

Kraft meiner königlichen Krone
Gebiet' ich, daß man seiner schone!
Zum Königsschlosse führt ihn hin:
Ihn richten wird die Königin!

Volk. Lars.

Kurze Raft, rasch erfaßt
Das Schwert der Rache!
Der Würfel fiel und unser Ziel:
Die heil'ge Sache.
Dieser Wirren Nacht und Pein
Löst das Schwert, das Schwert allein.

Dengt. Sten. Krieger.

Kurze Raft, rasch erfaßt
 Das Schwert der Rache!
 Der Würfel fiel, vor kühnem Spiel
 Bebt nur der Schwache.
 Eurer Rache Droh'n und Schrei'n
 | Bändigt unser Schwert allein.
 | Zähmt der Dänen Schwert allein.

Magnus.

Kurze Raft, rasch erfaßt
 Das Schwert der Rache!
 Mir bleibt ein Ziel, ein Hochgefühl:
 Die heil'ge Sache!
 Des eignen Herzens Noth und Pein
 | Versöhnt der Tod, der Tod allein.

Maria.

Die Pein, die Last erdrückt mir fast
 Das Herz, das schwache.
 Der Würfel fiel, Herr, führ' zum Ziel
 Die gute Sache!
 Der hangen Zweifel Noth und Pein
 | Entwirren kann Dein Aug' allein.

Karin.

Wer erfaßt die ganze Last
 Der Wuth und Rache!
 So nah' dem Ziel täuscht freches Spiel
 Die heil'ge Sache.
 Durch dieser Wirren Nacht und Pein
 | Wirft Du, o Herr, uns Führer sein.

Vierter Akt.

Zimmer im Schlosse zu Upsala.

Erste Scene.

Maria.

Ich will ihn seh'n! Dahin ist nun mein Zagen,
 Ein neuer Geist belebt den Muth.
 Ich darf der Väter Krone tragen,
 Ich fühle mich von Volkungs Blut.
 In dem Gerichte, das ich übe,
 Gilt nicht mein Glück, mein eig'ner Schmerz.
 Das Recht nur spricht — — o Gott! Mein Herz,
 Aus deinen Tiefen spricht die Liebe.

O Liebe, die vom Himmel stammt,
 Die Schatten dieser Welt zu lichten,
 Sprich du zu ihm, hilf du mir richten,
 In deine Hand leg' ich mein Amt.
 Welch finst're Nacht ihn auch umstricke,
 Welch Truggeweb' von Haß und Tücke
 Ihn auch in seinen Banden hält,
 Sie müssen weichen vor dem Blicke,
 Der aus dem Aug' der Liebe fällt.

O Liebe, die vom Himmel stammt &c.

Zweite Scene.

Vorige. Lars. Karin.

Maria.

Ha, Karin, Lars, ihr einzig treuen Seelen.
Was bringt ihr? Sprich —

Karin.

Laß ihn erzählen.

Maria.

Was ist gescheh'n?

Lars.

Die Dänen sind in Sicht.

Maria.

Allmächt'ger Gott!

Lars.

O zitt're nicht.

Wir sind gerüstet, uns zu wehren,
Von Nachen wimmelt's in den Scheeren:
Kein Däne setzt den Fuß an's Land,
Bevor den Tod der letzte Schwede fand.
Allein durch alle Herzen loht
Nur ei ner Sehnsucht glühend Feuer:
Lebt König Magnus, ist er todt?
Wer hebt den räthselhaften Schleier?
Sie lassen sich den festen Glauben
An jenen Jüngling nimmer rauben
Und flehen dich mit Ungestüm
Um deinen Richterspruch.

Maria.

Zu ihm!

Iars.
O halte ein!

Maria.
Zur raschen That!

Iars.
Du wirst nichts mehr von ihm erlangen,
Ein mächt'ger Bann hält ihn befangen.

Maria.
Was dann? O Gott!

Iars.
Hör' meinen Rath:
Führ' ihn hieher in diese Räume,
Den Schauplay seiner Jugendträume,
Daß ihn umspiele ewig jung
Der Zauber der Erinnerung.

Maria.
Welch ein Gedanke!

Iars.
Und du spähe
Hier ungeseh'n in seiner Nähe.
Und wenn auch dann sein Herz nicht spricht,
Ihn nicht verräth — dann ist er's nicht.
Doch, wenn er übermaunt —

Maria.
Nichts mehr!
Gott spricht aus dir, rasch führ' ihn her!

Harin.
Ich weiß ein Lied von eig'nem Klang,
Das einst ihm hier die Mutter sang;
Die Weise soll ihn still umklingen —

Maria. Karin. Fars.

O Gott, laß unser Werk gelingen.

Fars.

Wenn es gelang, laß Fackelschein
Dort vom Altan die Lösung sein.

Dritte Scene.

Magnus.

Sprecht, wohin führt ihr mich?

Officier.

Der Königin Geheiß weist dies Gemach euch an.

Magnus.

Der Königin?

O Herz, sei still — gleichviel doch, wo ich bin,
Gleichviel, wo ich mein Loos vollende,
Ein Schattenbild, ein Nichts — das ist mein Ende.

G e b e t.

Du Unerforschlicher da droben,
Ich hielt Dir, was ich Dir gelobt.
Ob auch des Herzens Stürme toben,
Du hast mich Dir getreu erprobt.
Ich sah der Väter Krone winken,
Ich sah ihr Aug' in Thränen blinken,
Es schlang sich warm um meine Brust,
Des Lebens Pforten sah ich offen,
Ich warf dahin mein Glück, mein Hoffen,
Ich hab' gethan, was ich gemußt. —

Nun, Vater, laß die Prüfung enden!
 Gebrochen ist der Seele Macht.
 O send' aus Deinen milden Händen
 Den Frieden Deiner ew'gen Nacht!

Ich bin erhört — es lösen sich die Glieder,
 Des Schlummers Engel rauschet nieder —
 Wie ruht sich's süß an seiner Brust! —
 Ihr gaukelt um mich, holde Träume,
 Umfängt mich mit Vergessenheit,
 Ihr öffnet mir versunk'ne Räume
 Aus längst entschwund'ner Jugendzeit.
 Sa, ja, ich kenn' euch, traute Bilder,
 Euch Hallen und euch Wappenschilder,
 Ihr schwankt heran, ihr füllt den Raum.
 Allmächt'ger Gott, das ist kein Traum!
 Wo bin ich? Träum' ich? Bin ich wach?
 Das ist der Mutter Schlafgemach!
 Und dort, was winkt mir trüb' und mild,
 Bild meiner Mutter, meiner Mutter Bild!
 Bin ich der Welt entrückt?
 Bin ich im Jenseits schon?
 O Mutter, meine Mutter,
 Nimm deinen armen Sohn!

Ballade.

Aarin.

Jung Olaf spielt am Meeresgestad',
 Es tanzen die Nixen im kühlen Bad.
 Sie locken wild, sie locken lind,
 Sie zieh'n in die Tiefe das Königskind.

Frau Ingborg springt in die Fluth hinab,
 Entreißt jung Olaf dem Wellengrab,
 Die Nixen saugen ihr rothes Blut,
 Frau Ingborg stirbt in des Meeres Fluth.

Der König Harald verhüllt sein Gesicht,
 Doch Ingborg lächelt und Ingborg spricht:

Magnus.

„Ich sterbe süß, ich sterbe lind,
 Gerettet ist das Königskind!“

Karin. Maria.

Ich sterbe süß, ich sterbe lind,
 Gerettet ist das Königskind!

Vierte Scene.

Magnus. Maria. Karin.

Magnus.

Maria!

Maria.

Magnus! Bist du's doch!

Magnus.

O süßer Traum, verweile noch,
 Bis mich dein Bruder Tod umgiebt.
 Du bist's!

Maria.

Ich bin's, die heiß dich liebt —

Und du?

Magnus.

Ich bin's, der dich umfängt,
Der Seele dir in Seele drängt,
Maria!

Maria.

Magnus!

Beide.

O unaussprechliches Entzücken,
O wonnevolles Wiederseh'n!
Laß mich an's Herz, an's Herz dich drücken.
Mit dir im Kusse untergeh'n!

Maria.

Ich halte dich so wonnetrunken,
Die bange Prüfung ist vorbei.

Magnus.

Der Erde Bande sind gesunken,
Die Seele ist erlöst und frei.
Sie flattert in verklärten Räumen,
Ist sel'ges Leben, sel'ges Träumen.

Beide.

O unaussprechliches Entzücken,
O wonnevolles Wiederseh'n!
Laß mich an's Herz, an's Herz dich drücken,
Mit dir im Kusse untergeh'n!

Karin.

Mein Sohn, steh mich im Staube hier,
Mein König, steh, ich huld'ge dir.

Magnus.

Wo bin ich? Was hab' ich gethan?

Karin.

Heran, mein Schwedenvolk, heran,
Es künd' es dir der Fackel Schein:
Dein König lebt und harret dein!

Magnus.

Entsetzen! Weh' mir! Weltgericht!

Maria.

Magnus!

Magnus.

Nenn' diesen Namen nicht!
Kein Name soll mich nennen,
Begraben immerdar —
Was auch mein Herz bestürme,
Prinz Magnus bleibe todt,
So wahr mich Gott beschirme
In meiner leyten Noth.

Maria.

Hilf, Karin, rette, schirme!
Sieh, welches Unheil droht!

Magnus.

Gebrochen der Eid!
Vom Bösen versucht,
Von Sünden entweicht,
Vom Himmel verflucht!

Maria. Karin.

Hör' mich!

Magnus.

Hinweg, laß mich! Entweiche!

Was willst du?

Karin.

Magnus.
Fort!

Maria.

Nur über meine Leiche!

Magnus.

Dämonen fassen mich! Gottes Gericht!

Karin.

Er raset.

Maria.

Magnus! Erkennst du mich nicht?

Karin.

Erkennst du die Hörner?
Die Deinen, sie nah'n!

Magnus.

Die Tuben der Engel, sie schmettern mir zu:
Verloren, verstoßen, verworfen bist du!

Maria.

Helft, rettet den König!

Magnus.

Von dannen! Macht Bahn!

Maria.

Was thust du?

Magnus.

Es ruft mich des Himmels Gebot:
Die Sühne des Meineids giebt einzig der Tod!

Fünfter Akt.

Saal im Schloß zu Upsala.

Chor.

Hoch König Magnus! Tod dem Verräther!

Erste Scene.

Bengt. Wachen.

Bengt.

Verstärkt die Wachen, besetzt das Schloß,
 Gebt meine Waffen, zäumt mein Roß.
 Laßt Wächter von den Zinnen spä'h'n,
 Ob sie der Dänen Banner seh'n.
 Jetzt gilt es, Mannesmuth zu zeigen!
 Allein zuvor
 Bring' ich den Thor,
 Der aus dem Grabe steigt, — zum Schweigen.

Zweite Scene.

Bengt. Sten Petrif.

Bengt.

Wer naht sich! Du, Sten Petrif!

Sten.

Ich!

Hengt.

Ein ander Mal!

Sten.

Du bleibst!

Hengt.

Was bringst du? Sprich!

Sten.

Die Rechnung, die du mir noch schuldig.

Hengt.

Setzt? Hastest du?

Sten.

Ja, eben jetzt,

Dein Alles ist auf's Spiel gesetzt.

Setzt oder nie! Verpfände mir dein Schoonen.

Hengt.

Zu kämpfen gilt's jetzt. Nicht zu lohnen.

Sten.

Ja — oder nein?

Hengt.

Verräther! Fort!

Hieltest du mir das gegeb'ne Wort?

Hast Magnus du den Tod gegeben?

Sten.

Ja, er ist todt, so lang' ich will.

Furchtbarer Eidschwur macht ihn still,

Ein Wort von mir giebt ihm das Leben

Bengt.

Ein Wort von dir? Du sollst mir schweigen,
 Nur du kannst für sein Leben zeugen,
 Nur du! Und trifft dies Eisen dich,
 Wer zieht mich dann auf Erden?

Dritte Scene.

Vorige. Maria.

Maria.

Sch!

Du hast die Mörderhand gedungen,
 Du hast ihn in das Grab gebannt,
 Du hast zum Eidschwur ihn gezwungen,
 Du beutst mir deine blut'ge Hand.
 Du, Kronenräuber, Hochverrätther,
 Du, den die Hölle selbst gebar,
 Du, Königsmörder, Mißethäter
 Du, sei verflucht auf immerdar!

Bengt.

Wahnsinnig Weib! Verstumme!

Maria.

Nein!

In alle Rüste will ich's schrei'n:
 Du jagtest ihn in Tod und Fluth,
 Auf dich wälz' ich sein heilig Blut.

Bengt.

Wie! Magnus todt? O Hoffnungsstrahl!

Maria.

Hör' meinen Racheschrei!
Herbei, mein Schwedenvolk, herbei!

Bengt.

Verstumme!

Maria.

Nein!

Bengt.

Verstummt' durch diesen Stahl!

Sten Petrik.

Zu viel! Halt, Mörder, halt!

Vierte Scene.

Vorige. Lars. Karin. Volk.

Chor.

Welch' banger Hülfesruf erschallt!

Sten Petrik.

Hier der Teufel, dessen Wuth
Vergießen wollte Königsblut!

Chor.

Verräther, stirb!

Lars.

Zurück!

Kein schwedisch Eisen trinke dieses Blut!
Geh' zu den Dänen! Werft ihn in die Fluth!

Chor.

Werft ihn in die Fluth! —

Chor der Mönche.

Ave Maria!
 Gratia plena!
 Und selbst den Tod
 Verschonst dein Strahl,
 Dein süß Gebot,
 Maria!

Karin.

O Herrin! Höre Karin's Stimme!

Maria.

Du? Karin — sprich — und Magnus?

Karin.

Er lebt, er lebt für dich!

Fars.

Die Fluth verschlang ihn nicht, die Dänen sind verjagt,
 Ermanne dich, ein neuer Morgen tagt.

Fünfte Scene.

Vorige. Ansgar und die Mönche.

Chor der Mönche.

Ave Maria.

Magnus.

Maria!

Maria.

Ha, welch ein Ton!

Sechste Scene.

Vorige. Magnus. Volk und Krieger.

Magnus.

Maria!

Maria.

Mein Königssohn!

Magnus.

Maria!

Maria.

Mein König! Magnus Erikson!
Die Zunge band ihm heil'ger Eid.

Chor der Mönche.

Er ist es, der sich uns geweiht!

Ansgar.

Wer seine Liebe, seine Krone
Dem Eid des Herrn zum Opfer gab,
Den führt Gott selbst zu seinem Throne
Und segnet ihn von dort herab.

Chor der Mönche.

Gott segnet ihn von dort herab.

Ansgar.

Kraft meines Amtes, von Gott geweiht,
Zerbrech' und löf' ich deinen Eid.

Volk und Krieger.

Heil Magnus! Schwedens König Heil!

Magnus.

Und Heil dir, meine Königin!

Allgemeiner Chor.

Stern des Nordens, ew'ges Licht,
Deine Strahlen bleichen nicht.
Blick' herab vom Himmelsrand,
Segne König, Vaterland!

Ende der Oper.

Bisher im Druck erschienene Compositionen von

Edmund Kretschmer.

- Op. 1. **Diebstahl.** Heiteres Lied für eine Stimme mit Begleitung des Pianoforte. 50 Pf.
- Op. 2. **Drei Lieder** (Winterabend. — Ich möcht' auf's Herz die Hand dir legen. — Du siehst mich an und kennst mich nicht.) für eine Stimme mit Begleitung des Pianoforte. 1 M. 25 Pf.
- Op. 3. **Frühlingslied,** für eine Stimme mit Begleitung des Pianoforte. 75 Pf.
- Op. 4. **Die Geistersehlacht,** für Männergesang. (Preis-Composition.) Clavier - Auszug 2 M. 50 Pf. Singstimmen 2 M.
- Op. 5. **Sechs Lieder** (Abend. — Du bist wie eine Blume. — Frohsinn. — Heraus. — Gruss. — Trinklied.) für vier Männerstimmen. Partitur und Stimmen 2 M. 60 Pf.
- Op. 6. **Sechs Lieder** (Bitte. — Mein Reichthum. — Die blauen Frühlingsaugen. — Gondelfahrt. — Nachtlid. — Lotosblume.) für gemischten Chor. Partitur und Stimmen. 2 Hefte à 2 M.
- Op. 7. **Zwei Lieder** (Wenn ich dir in die Augen seh'. — Als Nachts wir uns küssten.) für eine Stimme mit Begleitung des Pianoforte. 1 M.
- Op. 8. **Du bist wie eine stille Sternennacht.** Lied für eine Stimme mit Begleitung des Pianoforte. 75 Pf.
- Op. 9. **Novelletten.** Vier Clavierstücke. 1 M. 25 Pf.
- Op. 10. **Der Himmel hat eine Thräne geweint.** Lied für eine Stimme mit Begleitung des Pianoforte. 1 M.
- Op. 11. **Gebt mir vom Becher nur den Schaum.** Lied für eine tiefe Stimme mit Begleitung des Pianoforte. 1 M.

- Op. 12. **Die Pilgerfahrt nach dem gelobten Lande**, für Männerchor, Solostimmen und Orchester. Partitur 15 M. Clavier-Auszug 4 M. 50 Pf. Chorstimmen 2 M. 40 Pf.
- Op. 14. **Nachts am See**. Lied für eine tiefe Stimme mit Begleitung des Pianoforte. 50 Pf.
- Op. 15. **Missa a capella** (Kyrie. — Gloria. — Credo. — Sanctus. — Benedictus. — Agnus Dei.) Ausgabe für Männerchor: Partitur 3 M., Stimmen 3 M. Ausgabe für Knaben- oder Frauenstimmen: Partitur 3 M., Stimmen 3 M.
- Op. 16. **Was die Mutter spricht**. Heiteres Lied für eine Stimme mit Begleitung des Pianoforte. 75 Pf.
- Op. 17. **Zwei Hymnen**. (Hæc dies. — Laudate.) für achtstimmigen gemischten Chor.
- Op. 18. **Vier Hymnen** (Veni creator Spiritus. — Justorum animæ. — Alma Redemptoris. — Pange lingua.) für gemischten Chor. Partitur 1 M., Stimmen 2 M.
- Messe pour 3 Voix d'Homme (2 T. et B. ou 3 Voix égales) av. Orgue (Preis-Composition). Partitur und Stimmen 6 M.

Die Folkunger.

Grosse Oper in 5 Akten von S. H. Mosenthal.

Musik

von

Edmund Kretschmer.

Partitur 120 M. netto. — Vollst. Clavier-Auszug 15 M. netto.

Textbuch mit Inszenirung 75 Pf. netto.

Textbuch 50 Pf. netto.

Daraus für Orchester:

Vorspiel der Oper. Partitur 2 M. 50 Pf. Stimmen 5 M.

Eriksgang und Krönungsmarsch. Partitur 2 M. 50 Pf.

Stimmen 2 M. 50 Pf.

Vorspiele zum 3. und 4. Akt. Partitur 1 M. 50 Pf.

Stimmen 3 M. 50 Pf.

Potpourri für Orchester arrangirt von Richard Hofmann. In Stimmen 7 M. 50 Pf.

Vorspiel für kleines Orchester. In Stimmen. 3 M. 50 Pf.

Eriksgang und Krönungsmarsch für kleines Orchester.

In Stimmen. 4 M.

Für Pianoforte:

Clavier-Auszug zu 2 Händen von S. Jadassohn. 18 M.

Clavier-Auszug zu 4 Händen von Th. Herbert. 24 M.

Potpourri von Robert Wittmann, zu 2 Händen 2 M.,
zu 4 Händen 2 M. 50 Pf.

Eriksgang und Krönungsmarsch zu 2 Händen. 1 M.

Brauttanz von Falun und Bannerweihe zu 2 Händen.
1 M. 50 Pf.

Blüthen und Perlen. Eine Auswahl der schönsten
Melodien von Th. Herbert. Zu 2 und 4 Händen.
à 3 M.

Vier Stücke (Gesang der dalekarlischen Mädchen —
Eriksgang — Krönungsmarsch — Brauttanz von
Falun) zu 2 Händen leicht arrangirt von Franz
Kretschmer. 1 M. 50 Pf.

Zwei Fantasien für Pianoforte von D. Krug, op. 324.

No. 1. Fantasie (brillant). 1 M. 50 Pf.

No. 2. Fantasie (dramatisch). 2 M.

Zwei Clavierstücke (leicht) von **D. Krug**, Op. 325.

No. 1. Walzer-Rondino. 1 M.

No. 2. Kleine Fantasie. 1 M.

Nachklänge für Pianoforte von **Fritz Spindler**, Op. 283.

2 Hefte à 2 M.

Für Harmonium:

Zehn Stücke arrangirt von **Rud. Bibl**. 3 M.

Carl Reinecke

100 Transcriptionen für Pianoforte

von Compositionen von

J. S. Bach, L. Cherubini, Ferd. David,

Rob. Franz, N. W. Gade, M. Hauptmann,

Ferd. Hiller, S. Jadassohn, Josephine Lang,

H. Marschner, F. Mendelssohn-Bartholdy,

C. Reinecke, Ant. Rubinstein, Rob. Schumann,

Alessandro Stradella, C. M. v. Weber.

à 1 M.

Die Nachbarn.

Komische Oper in einem Akt

von

Robert Jonas.

Musik

von

August Sorn.

Partitur 40 M. netto.

Textbuch mit Inszenirung 50 Pf. netto.

Textbuch 20 Pf. netto.

Vollständiger Clavier-Auszug 7 M. 50 Pf. netto.

Ouverture in Partitur 4 M. 50 Pf.

Ouverture in Stimmen 7 M. 50 Pf.

Der Widerspänstigen Zähmung.

Komische Oper in 4 Akten
nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel
frei bearbeitet

von
Joseph Viktor Widmann.

Musik

von

Hermann Goetz.

Partitur 120 M. no. — Vollst. Clavier-Auszug 15 M. no.
Textbuch mit Inscenirung 75 Pf. netto.
Textbuch 50 Pf. netto.

Ouverture für Orchester. Partitur 2 M. 50 Pf. Stimmen 7 M.
Ouverture für Pianoforte zu 4 Händen 2 M., zu 2
Händen 1 M. 25 Pf.

Clavier-Auszug zu 2 Händen von S. Jadassohn. 18 M.
Potpourri von Robert Wittmann, zu 2 Händen 1 M.
50 Pf., zu 4 Händen 2 M.

Potpourri für Orchester von Richard Hofmann. In
Stimmen.

Ein grosser Damenkaffee.

Musikalisches Genrebild in einem Akt
für Frauenstimmen u. Orchester oder Pianoforte

von
Graben-Hofmann.

Clavier-Auszug 6 M.

Solostimmen 1 M. 75 Pf. Chorstimmen 2 M. 50 Pf.

Daraus einzeln:

No. 5. „Nun die Schatten dunkeln“. Lied mit Beglei-
tung des Pianoforte.

Ausgabe für hohe Stimme 50 Pf.

Ausgabe für tiefe Stimme 50 Pf.

Compositionen von Carl Reinecke.

- Op. 18. Sechs Lieder und Gesänge für eine Stimme mit Pianoforte. No. 1. Lord Gregor: „Ach, schwarz ist diese Mitternacht“, von *R. Burns*. — No. 2. Gondoliera: „O komm zu mir, wenn durch die Nacht“, von *E. Geibel*. — No. 3. Aus den Liebesliedern: „Sonne rief der Rose“, von *Dingelstedt*. — No. 4. Lied: „Der Himmel hat eine Thräne geweint“, von *Rückert*. — No. 5. Um Mitternacht: „Um Mitternacht hab' ich gewacht“, von *Rückert*. — No. 6. „O wär' ich ein Stern“, aus den Flegeljahren von *Jean Paul*. 2 M. 25 Pf.
- Op. 28. Drei Romanzen für Pianoforte. *A—Hm—Dm*. 2 M.
- Op. 48. Serenade für Pianoforte (Marsch — Cavatine — Ungarisch — Volkslied — Menuetto — Marsch). *Es*. 2 M. 50 Pf.
- Op. 73. Belsazar. Dichtung von *Fr. Röber*, für Soli, Chor und Orchester. Partitur 22 M. 50 Pf. Orchesterstimmen complet 22 M. 50 Pf. Clavier-Auszug 14 M. Chorstimmen (Sopran, Alt, Tenor und Bass à 1 M. 25 Pf.) 5 M.
- Op. 99. Märchen-Vorspiele für Pianoforte zu 4 Händen. *A—H—D—Am—E*. 4 M. 50 Pf.
- Op. 103. No. 1. Am 3. September 1870: „Nun lasst die Glocken“, von *Em. Geibel*, für vierstimmigen Männerchor. Partitur und Stimmen 1 M. 50 Pf. Partitur 50 Pf. Stimmen 1 M.
- No. 2. Requiem für die gefallenen Krieger: „Rührt die Trommeln ernst und dumpf“, von *Rudolf Gottschall*, für vierstimmigen Männerchor mit Begleitung von vier Hörnern, Contrabass und Pauken. Partitur und Stimmen 2 M. 50 Pf. Partitur 1 M. Singstimmen 1 M.

- Op. 103. No. 3. Das Hildebrandlied: „Hildebrand und sein Sohn Hadubrand“, von *J. V. Scheffel*, für vierstimmigen Männerchor denen Paulinern zur Kurzweil gesetzt. (No. 1 der Liederspende zum 50jährigen Jubiläum des Universitäts-sängervereins zu St. Pauli in Leipzig 1872.) Partitur und Stimmen 1 M. Partitur 50 Pf. Stimmen 50 Pf.
- No. 4. Der Schild der deutschen Ehre: „Wir stehn vor Gott und schwören“, Gedicht von *Rudolf Gottschall*. Für vierstimmigen Männerchor. Partitur und Stimmen 75 Pf. Partitur 25 Pf. Stimmen 50 Pf.
- Op. 106. Aus der Jugendzeit. Acht Tonbilder für Pianoforte. *E—H—As—D—Es—Am—G—F*. 3 M. 50 Pf.
- Op. 107. Ein neues Notenbuch für kleine Leute. 30 leichte Clavierstückchen. 2 Hefte à 2 M 50 Pf.
- Op. 111. No. 1. Der Mutter Gebet: „Was glänzt aus dem Fenster“, Ballade von *Woldemar Alberti*, als Melodram mit Begleitung des Pianoforte. 1 M. 50 Pf.
- No. 2. Schelm von Bergen: „Im Schloss zu Düsseldorf am Rhein“, Ballade von *H. Heine*, als Melodram mit Begleitung des Pianoforte. 1 M. 50 Pf.
- Op. 112. Notturmo für Horn oder Violoncell mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte. Partitur 2 M. 50 Pf.
- Mit Orchesterbegleitung 3 M.
- Mit Pianofortebegleitung 1 M. 50 Pf.
- Op. 118. Sechs Lieder und Gesänge für eine Baritonstimme mit Begleitung des Pianoforte.
- Heft 1. No. 1. „Tritt herein“ aus den „östlichen Rosen“ von *Rückert*. — No. 2. Liebesbitte: „Weh! ich hab' gedacht“, Minnelied aus dem 14. Jahrhundert von Fürst *Wizlav*. — No. 3. Der alte Dessauer: „Ich will ein Lied euch singen“, von *Th. Fontane*. 2 M.

- Op. 118. Sechs Lieder und Gesänge für eine Bariton-
stimme mit Begleitung des Pianoforte.
Heft 2. No. 4. An Frau Minne: „Die Erde ist
erschlossen“, von Fürst *Wizlaw*. — No. 5.
Gebet: „Wenig, wenig begehrt' ich“, von
Adolf Schults. — No. 6. „Lass mir dein Auge
leuchten“, von *Adolf Strodttmann*. 2 M.
- Op. 120. Concert (No. 2) für Pianoforte mit Begleitung
des Orchesters. *Em.* 16 M. 50 Pf.
— Piano solo 7 M.
— Die Begleitung des Orchesters für ein zweites
Pianoforte (auch als Directions-Stimme) be-
arbeitet vom *Componisten*. 7 M.
- Op. 121. 24 Etuden für Pianoforte. (Eingeführt bei dem
Kullaek'schen und Stern'schen Conservatorium
in Berlin, bei den Conservatorien in Cöln,
Leipzig und Stuttgart, bei der Royal Aca-
demy in London, bei dem Königl. Conser-
vatorium in Brüssel und der „School for higher
development of Pianoplaying“ in London.)
Heft 1. 3 M. 50 Pf.
— Heft 2. 3 M. 50 Pf.
— Heft 3. 5 M.
- Op. 122^a. Zehn leichte Stückchen für Violine u. Clavier.
No. 1. Vorspiel. No. 2. Liedchen. No. 3.
Zur Guitarre. No. 4. Savoyarde. No. 5.
Variationen über die Cdur-Tonleiter. No. 6.
Ländlicher Tanz. No. 7. Wechselgesang
über's Wasser her. No. 8. Gavotte. No. 9.
Miniatur-Sonate. No. 10. Arlequin. 4 M.
- Op. 122^b. Dieselben für Pianoforte zu 4 Händen. 4 M.
- Op. 126. Zwei Serenaden für Pianoforte, Violine und
Violoncell.
No. 1. *C.* 5 M. 50 Pf.
No. 2. *A.* 5 M. 50 Pf.
- Op. 129. No. 1. Notturmo für Pianoforte. *H.* 1 M.
— No. 2. Deutscher Walzer für Pianoforte. *F.* 1 M.
- Op. 131. Die Flucht der heiligen Familie. Legende
von *J. von Eichendorff*. Für vierstimmigen
Männerchor mit Orchester. Partitur 2 M. 50 Pf.
— Chorstimmen (à 25 Pf.) 1 M.
— Orchesterstimmen complet 3 M.
— Clavier-Auszug 1 M. 50 Pf.



Ein Abenteuer Gändel's

oder

Die Macht des Liedes.

Singspiel in einem Akt von W. te Grove.

Musik

von

Carl Reinecke.

Op. 104.

Partitur 27 M.

Textbuch mit Inszenirung 50 Pf. netto.

Text der Gesänge 20 Pf. netto.

Vollständiger Clavier-Auszug 12 M.

Chorstimmen: Tenor I. II. 25 Pf., Bass I. II. 40 Pf.

Ouverture in Partitur 7 M. — Ouverture in Stimmen 10 M.

Ouverture für Pianoforte zu 4 Händen 3 M.

Daraus einzeln:

- No. 1. Lied (Bariton): „Das Feuer sprüht, geschürt mit Macht“. 75 Pf.
- No. 2. Ballade (Bariton): „Hämmer' ich das glüh'nde Eisen“. 1 M.
- No. 4. Lied (Bariton) mit Chor: „Brauner Trank im Krüge“. 75 Pf.
- No. 5. Lied (Sopran): „Wär' ich des Himmels goldner Sonnenschein“. 75 Pf.
- No. 6. Lied (Sopran): „So treu und herzlich sprach er“. 50 Pf.
- No. 7. Ariette (Tenor): „John Blimber, fasse dir ein Herz“. 75 Pf.
- No. 9. Arioso (Sopran) und Duettino (Sopran u. Tenor): „Ich hatt' über Nacht einen holden Traum“. 1 M.
- No. 10. Cavatine (Tenor): „Mein holdes Lieb, lass schweigen alle Klagen“. 50 Pf.

BLB Karlsruhe



46 71961 2 031

Musik zur Antigone des Sophokles

nach Donner's Uebersetzung

von

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Op. 55.

Partitur 36 M. netto. — Orchesterstimmen 21 M.
Chorstimmen (Tenor I, II, Bass I, II) à 2 M. 25 Pf.
Clavier-Auszug mit Text 13 M. 50 Pf. — Derselbe
2. Ausgabe 4 M. 50 Pf. netto. — Clavier-Auszug zu
4 Händen 8 M. 50 Pf. Zu 2 Händen 3 M. 50 Pf.

Daraus einzeln:

Bacchus-Chor.

Partitur 4 M. — Orchesterstimmen 3 M. 50 Pf.
Chorstimmen 2 M. — Clavier-Auszug 2 M.

Eros-Chor.

Partitur und Stimmen 1 M. — Partitur 50 Pf.
Stimmen 50 Pf.

F. Mendelssohn-Bartholdy's Sämmtliche Gesänge für 4 Männerstimmen.

Erste rechtmässige

Stereotyp-Ausgabe in klein 8^o.

Preis der Partitur 1 M. 50 Pf.

Preis der Stimmen (à 50 Pf.) 2 M.

Druck von Brückner & Niemann in Leipzig.